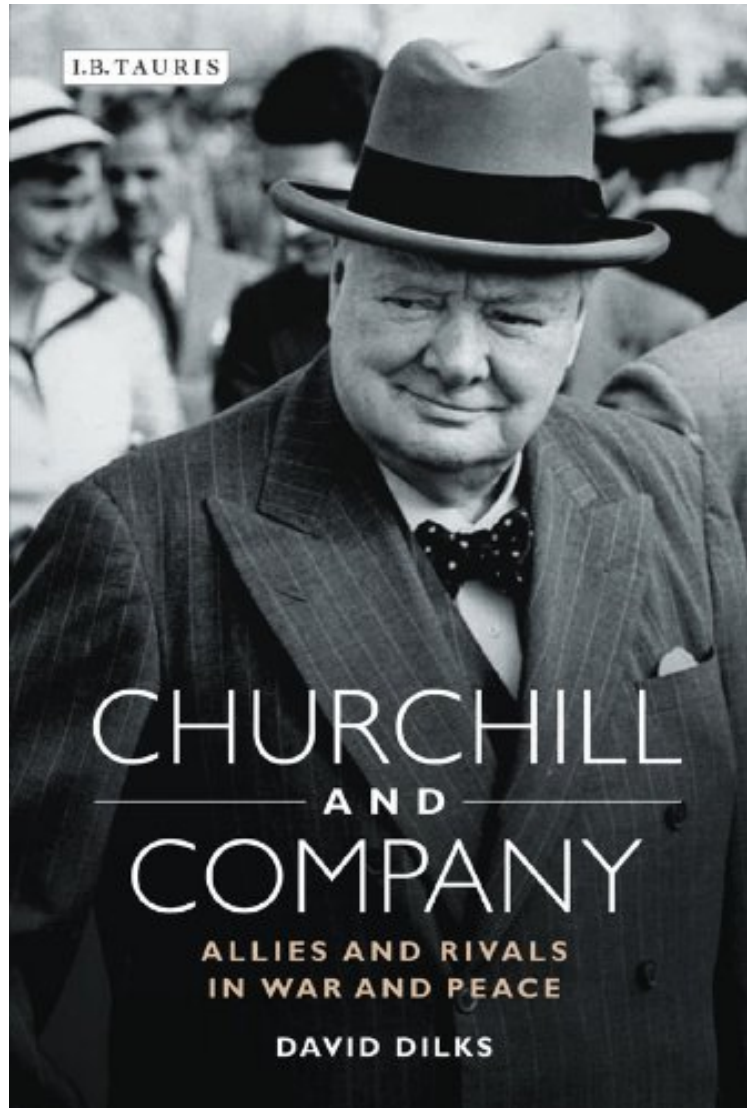


[DOWNLOAD] Churchill and Company: Allies and Rivals in War and Peace

Churchill and Company: Allies and Rivals in War and Peace

Von David Dilks

*ePub / *DOC / audiobook / ebooks / Download PDF*



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #496763 in eBooksVerffentlicht am: 2012-12-18Erscheinungsdatum: 2012-12-18File Name: B00AFXICM0 | File size: 58.Mb

Von David Dilks : Churchill and Company: Allies and Rivals in War and Peace before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Churchill and Company: Allies and Rivals in War and Peace:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Leben wird besichtigtVon J. RuppDer britische Historiker David Dilks legt mit dieser Arbeit eine Sammlung von Texten ber Winston Churchill vor, die er im Verlauf der letzten Jahrzehnte zu verschiedenen Anlssen verfasst hat. In den fundierten und kenntnisreichen Beitrgen spiegelt sich die differenzierte Auseinandersetzung des Autors mit dem

groen Staatsmann wider, der dem Leser in seiner ganzen Vielschichtigkeit präsentiert wird. Dilks geht hierbei nicht nur auf die politische Laufbahn seines Protagonisten näher ein, sondern er wirft auch einen ausführlichen Blick auf dessen Privatleben, welches von der Geschichtswissenschaft eher stiefmütterlich behandelt worden ist. Beispielsweise errtert er das Verhältnis des jungen Winston zu seinen Eltern, diskutiert dessen Gesundheitszustand in späteren Jahren und verschweigt auch den bierigen Alkoholkonsum nicht. Churchills Begeisterung für das Schreiben, die Geschichte und die Malerei werden gleichfalls thematisiert und man kann sich nur wundern, woher er die Zeit und Energie nahm, um all seine Talente zu pflegen und auszuleben. Dies gilt umso mehr, wenn man seine wechselvolle Karriere in der Politik berücksichtigt, die durch zahlreiche Höhen und Tiefen geprägt wurde. Dilks zeichnet diese Höhen und Tiefen im Detail nach, welche sich von Churchills Anfängen als Abgeordneter im Unterhaus bis hin zu seiner letzten Amtszeit als Premierminister erstrecken. Ein Schwerpunkt des Buches bilden die Beziehungen und Einstellungen von Churchill zu anderen Nationen und deren Regierungen. Besonders wichtig waren ihm dabei seine Kontakte zu den Dominions. Mit Kanada, Australien, Neuseeland und Südafrika unterhielt er ein engmaschiges Netz aus persönlichen Verbindungen, welches es ihm vor allem während des Zweiten Weltkrieges ermöglichte, sich deren Unterstützung zu versichern. So stand Britannien im Sommer des Jahres 1940 keineswegs alleine im Abwehrkampf gegen die Achsenmächte; vielmehr konnte es auf die umfangreichen Ressourcen des Empire zurückgreifen. Dies versetzte Churchill überhaupt erst in die Lage, die Interessen seines Landes noch eine ganze Zeit lang effektiv zu vertreten und den amerikanischen und sowjetischen Verbündeten auf Augenhöhe zu begegnen. Große Schwierigkeiten hatte Churchill dagegen mit Frankreich. Zwar bewunderte er einerseits die "Grande Nation" für ihre Standfestigkeit und Kampfbereitschaft während des Ersten Weltkrieges, andererseits machten ihm deren Großmachtallüren zu schaffen, insbesondere dann, wenn sie nicht von den realen Gegebenheiten abgedeckt wurden. Charles de Gaulle verkörperte diese Problematik wie kein zweiter französischer Politiker, weshalb sich dessen Beziehung zu Churchill langsam aber sicher verschlechterte. Noch weitaus schlimmer entwickelte sich das Verhältnis zwischen dem britischen Premierminister und der polnischen Exilregierung, die seit der Besetzung ihres Heimatlandes durch deutsche und sowjetische Truppen in London residierte. Zwar fühlte sich Churchill den Polen durchaus positiv verbunden und unterstützte prinzipiell deren heroischen Kampf gegen die nationalsozialistische Terrorherrschaft. Aus realpolitischen und strategischen Gründen musste er aber Rücksicht auf den sowjetischen Bündnispartner nehmen, obwohl dieser ebenfalls schwerste Verbrechen in Polen beging. Stalin war an einem unabhängigen Polen in keiner Weise interessiert und tat alles, um die Legitimität der Exilregierung zu unterminieren. Churchill gab dem sowjetischen Druck schließlich nach und opferte die polnischen Interessen zugunsten der Roten Armee, die für einen Sieg über die Wehrmacht als unentbehrlich eingestuft wurde. Damit ist auch schon die ambivalente Haltung von Churchill zur Sowjetunion angesprochen. Aus seiner antikommunistischen Einstellung hatte er nie ein Geheimnis gemacht. Die bolschewistische Machtübernahme in Russland hielt er für einen Grundfehler der Weltgeschichte. Dennoch war er ohne Zögern dazu bereit, die UdSSR als Alliierten willkommen zu heißen, um Hitler gemeinsam besiegen zu können. Churchill glaubte noch bis in das Frühjahr 1945 hinein, sich mit Stalin auf einer realpolitischen Grundlage über die Zukunft Europas einigen zu können. Die expansive und stark ideologisch ausgerichtete Außenpolitik der sowjetischen Führung blendete er lange Zeit weitgehend aus. Dilks setzt sich zudem kritisch mit der Arbeitsweise seines Berufsstandes auseinander. Historiker dürften niemals die Kontexte vernachlässigen, innerhalb derer die politischen Entscheidungsträger agierten. Ansonsten drohten vorschnelle Schlussfolgerungen und Verurteilungen, welche den verantwortlichen Staatsmännern kaum gerecht würden. Als Beispiel verweist er auf die Beschwichtigungspolitik von Neville Chamberlain, die zwar alles andere als unproblematisch gewesen sei, der er allerdings bescheinigt, dass sie unter innenpolitischen, soziökonomischen und internationalen Rahmenbedingungen entstand, die alternative Vorgehensweisen nicht begünstigten. Umgekehrt zeigt er auf, dass man die britische Außenpolitik in den Jahren 1944/45 auch als eine Art von Beschwichtigungspolitik gegenüber der Sowjetunion interpretieren kann. Während Chamberlain die Tschechoslowakei opferte um Hitler zu beschwichtigen; opferten Churchill und Eden ein freies Polen um Stalin zu besänftigen. Für beide Entscheidungen gab es unter den jeweiligen Umständen nachvollziehbare Gründe, die jedoch mit enormen Risiken und Nebenwirkungen verbunden waren. Weder gelang es Chamberlain den Zweiten Weltkrieg zu verhindern, noch konnte Churchill das Abgleiten in den Kalten Krieg aufhalten. Dilks, der selbst in jungen Jahren als Forschungsassistent von Anthony Eden und Harold Macmillan tätig war, lässt es jedenfalls bei seinen in diesem Band abgedruckten Analysen nicht an der nötigen Ausgewogenheit fehlen. Lediglich der Umfang der einzelnen Beiträge variiert zuweilen deutlich voneinander, was sich aber bei solchen Textsammlungen in der Regel kaum vermeiden lässt. Davon abgesehen ist das Buch höchst empfehlenswert. Jürgen Ruppel von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. differenziertes Porträt Von Kaschi 1993 Wer auf der Suche nach umfassender Information über Churchill ist, kommt mit diesem Buch voll auf seine Kosten. Dass der Verfasser seine Worte zu setzen weiß, erhöht den Lesegenuss. Da der Autor etliche Zitate des großen Staatsmanns bringt, wird dessen Schlagfertigkeit und Geistesreichtum eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Fazit. sehr empfehlenswert! 5 Sterne!

Kurzbeschreibung Winston Churchill, the great wartime leader and peacetime Prime Minister, is one of the dominating

figures of the 20th century. In this stimulating and original book, David Dilks - the eminent historian of modern Britain and a leading Churchill scholar - provides a fascinating source of new discoveries and insights. He shows Churchill, not only as a war leader and international statesman, but also as a private person - with a rich variety of interests, enthusiasms, friendships and rivalries. Churchill's relations with other leading politicians and statesmen of the age - both within Britain and internationally - illuminate his handling of friends and enemies. Sometimes these categories were not easily separated; for a long while, Churchill thought of Stalin as a friend or at least a comrade in arms, and only with extreme reluctance did he come to look upon him ultimately as an enemy. He regarded Roosevelt with admiration and gratitude, yet the balance of evidence suggests that the President felt less warmly towards him, especially after 1943. Dilks casts new and penetrating light on Churchill during World War II, including his dramatic and troubled relationship with Charles de Gaulle - where political problems were softened by Churchills love of France. The aftermath of World War II, relations with Stalin, the Soviet Union and the Cold War all dominated Churchill's subsequent career. The last chapter draws attention to the influence of history on statesmen and others, not least because no public man of the last century - with the possible exception of de Gaulle - has influenced on Churchills scale, or with his effectiveness, the writing and the making of history. Whether in or out of office, Churchill's influence has been felt in all areas of British politics and national life. David Dilks brings Churchill to life for all those interested modern British and international history whether student, specialist or general reader.

Pressestimmen 'Excellent' - Andrew Roberts, BBC History Magazine 'David Dilks is more than a pre-eminent historian of Churchill. For decades he has known friends and colleagues of Churchill and has a comprehensive grasp of the literature. His tempered view encompasses Churchill occasionally as a domineering bully, and sometimes as a despondent politician, but almost always as a buoyant, inspiring and high-spirited personality with creative imagination and energy of mind as well as body. Churchill and Company offers fresh and original insight into the most remarkable statesman of the twentieth century.' [Wm. Roger Louis, Kerr Chair in English History and Culture and Distinguished Teaching Professor, University of Texas at Austin] Entertaining Charles Moore, Daily Telegraph

Kurzbeschreibung Winston Churchill, the great wartime leader and peacetime Prime Minister, is one of the dominating figures of the 20th century. In this stimulating and original book, David Dilks - the eminent historian of modern Britain and a leading Churchill scholar - provides a fascinating source of new discoveries and insights. He shows Churchill, not only as a war leader and international statesman, but also as a private person - with a rich variety of interests, enthusiasms, friendships and rivalries. Churchill's relations with other leading politicians and statesmen of the age - both within Britain and internationally - illuminate his handling of friends and enemies. Sometimes these categories were not easily separated; for a long while, Churchill thought of Stalin as a friend or at least a comrade in arms, and only with extreme reluctance did he come to look upon him ultimately as an enemy. He regarded Roosevelt with admiration and gratitude, yet the balance of evidence suggests that the President felt less warmly towards him, especially after 1943. Dilks casts new and penetrating light on Churchill during World War II, including his dramatic and troubled relationship with Charles de Gaulle - where political problems were softened by Churchills love of France. The aftermath of World War II, relations with Stalin, the Soviet Union and the Cold War all dominated Churchill's subsequent career. The last chapter draws attention to the influence of history on statesmen and others, not least because no public man of the last century - with the possible exception of de Gaulle - has influenced on Churchills scale, or with his effectiveness, the writing and the making of history. Whether in or out of office, Churchill's influence has been felt in all areas of British politics and national life. David Dilks brings Churchill to life for all those interested modern British and international history whether student, specialist or general reader.